



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 10. Wie sie die Wundmahlen Christi empfangen/ und von ihren
vielfältigen Verzückungen/ und anderen Wunderwercken mehr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

ihren Füßen regiren können / und ist deswegen von den H. Thoma von Aquin, Vincentio und Catharina von Siena mit scharffen Worten gestrafft worden.

§. 10.

Wie sie die Wundmahlen Christi empfangen / und von ihren vielfältigen Verzückungen / und anderen Wunderwerken mehr.

Nachdem sie sieben ganser Jahr eine ganz hefftige Begierde und Verlangen gehabt / der Schmerzen Christi / so er in seinem bitteren Leiden aufgestanden / theilhaftig zu werden / ist sie endlich von dem HERRN erhört und getröstet worden / durch überaus schmerzliche Eindruckung und Empfangung seiner heiligen Wundmahlen / also klärllich / daß sie von jederman haben mögen gesehen werden. Welches geschehen in der Stadt Viterbo im Jahr 1496. unterdessen sie im Chor die Metten betet und den 88. Psalmen lese: Milericordias Domini in aeternum cantabo, das ist: Ich wil die Erbarlungen

V v

des

des HERREN ewiglich singen. Die H. Wundmahl belangend / seynd dieselbige gletch von Anfang erschienen in ihren Händten über dem Fleisch er hebt und blaugelb/ungefahr so groß als ein Carlner / und dauert also von dem letzten Tag Hornungs / bis in die Wochen P. fionis vor Palm-Sonntag / da man gesehen das Blut auß den Wunden an Händen und Füßen her auß stießen / darbey zugleich ein wunderlieblicher Geruch auß gemelten Wunden gespühret worden. Die weil aber ein Betrug darhinter zu seyn befürchtet wurde / haben viel und unterschiedliche vortrefliche Aerzte und Doctoren auß Befehl der geistlichen Obrigkeit / auch Päpstlicher Heiligkeit selbst / dieselbige auß alle mögliche Weise probirt und erforschet / in Beyseyn unterschiedlicher Fürsten / Bischoffen / auch des Pabsts nechsten Vettern / und anderer hoher und vornehmer Personen mehr / und hat sich befunden / daß solche kein natürliches / sondern ein übernatürliches Göttliches Werck seye.

Unter der Zeit so sie zu Viterbo verblieben / hat Gott viel Wunderwerck durch sie gewürcket / und viel grosse Gnaden unterschiedlichen beschafften Menschen verliehen.

Zweyen

Zwey Personen hat sie die verlorne Sprache
wiederumb zuwegen gebracht; Andere hat sie
befreyet von der Wassersucht / Mondsucht /
Fiebern / Blutfluß / Magenwehe / Tollheit /
Geschwulst: Etliche Krancken / an welcher
leben die Doctorn verzweifelt / hat sie wie-
derumb gesund gemacht / und andere derglei-
chen Wunderzeichen mehr gethan / welches
alles gerichtlich examiniret / und glaubwür-
diglich bezeuget und bewehret worden.

Viel wunderbarliche Dinge seynd ihr
begegnet in vielen ihren Verzückungen.
Einsmahls als unter dem Ampt der Mess die
H. Hostien auffgehelt worden / hat sie Chri-
stum gesehen in Gestalt eines unmündigen
Kindeleins / und wardt ihr Angesicht glänzend
als die Sonne. Oft hörte man sie schreyen:
O Fewr! O Fewr! O Liebe! O Liebe!
Oft wardt sie mit solcher Hitze erkündet / daß
ihr Fleisch anderst nicht ware / als wann es bey-
der Sonnen gekocht gewesen / und empfan-
de sie eine solche Hitze / daß sie kaum ertragen
mochte. Dergleichen Verzückungen dau-
reten unterweilen 7. 8. 16. Stunden: Bis-
weilen erhebt sich ihr Herz und ihre Rippen
dermassen auff / daß sie und ihre Mitgesellin-
nen die Hände drauff halten mußten / diesel-
bige

bige einzuhalten. Oft redete sie bey ihr selbst / mit ihrem allerliebsten Jesu ganz lieblich und beweglich / und unter solchem süßen und liebreichen Gespräch vergoffe sie ihre Zähren so häufig / daß auch der Ort wo sie ware darmit befeuchtiget und ganz benetzt wurde.

Es hat ihr Gott auch geben die Erkenntnuß vieler heimlicher Dinge / wie auch der verborgenen Herzen Geheimnissen / Sinn und Gedanken / welche sie zu gelegener Zeit nderen geoffenbahret hat. Ist auch nicht weniger von Gott begabet gewesen mit dem Geist der Weissagung.

§. II.

Wie sie von Viterbo nach Ferrara kommen / und was sich daselbsten mit ihr zugegetragen hat.

Auff Anhalten Herculis des Ersten / Herzogs zu Ferrara, und auß Befehl des Pabsts / hat sie von Viterbo sich nach Ferrara begeben müssen / und als sie von vielen Soldaten da in begleitet wurde / ist auff der ganzen Reise allezeit ein roth Kreuz in der Luft vor